

Prognosen für den Schweizer Tourismus

2004	110.4	2.5	5061.8	5029.9	16155.5	17788.5	18384.9
2005	110.0	-0.5	12.5	18.7	23.2	17.4	3.4
2006	110.5	0.5	1700.5	1831.3	2120.2	7111.0	7759.7
2007	113.2	2.6	0.8	14.9	32.4	9.7	14.9

Ausgabe November 2005

Impressum

Herausgeber

Staatssekretariat für Wirtschaft seco
Ressort Tourismus

Redaktion

BAK Basel Economics
Richard Kämpf
Kaspar Weber

Postadresse

BAK Basel Economics
Herr Richard Kämpf
Güterstrasse 82
CH-4002 Basel
Tel. +41 61 279 97 17
Fax +41 61 279 97 28
kaempf@bakbasel.com
<http://www.bakbasel.com>

Inhaltsverzeichnis

1	Prognosen für den Schweizer Tourismus	2
1.1	Rückblick Sommersaison 2005.....	2
1.2	Prognosen Wintersaison 2005/2006.....	3
1.3	Prognosen Tourismusjahre 2006 bis 2008	4
1.4	Tourismusexporte und Wertschöpfung im Gastgewerbe.....	5
2	Prognoserisiken	6
3	Methodische Anmerkungen	7
4	Tabellenanhang.....	8

1 Prognosen für den Schweizer Tourismus

Für die Wintersaison 2005/2006 erwartet BAK Basel Economics eine Zunahme der Zahl der Hotelübernachtungen von 1.1 Prozent¹. Überdurchschnittlich wachsen dürfte die touristische Nachfrage in den alpinen Ferienregionen, dies hauptsächlich dank einer deutlichen Erholung des Incoming Tourismus. Für die Sommersaison 2006 erwarten wir eine Fortsetzung der Nachfrageerholung im Schweizer Tourismus. Angesichts der langsamen, aber anhaltenden Steigerung der deutschen Nachfrage ist für den Sommer 2006 mit einem Wachstum der Zahl der Hotelübernachtungen um 1.2 Prozent zu rechnen.

1.1 Rückblick Sommersaison 2005

Stagnation im Sommer 2005

Wie von BAK Basel Economics im Frühling dieses Jahres erwartet wurde, stagnierte die touristische Nachfrage in der Schweiz in der abgelaufenen Sommersaison 2005. Die schwache Nachfrage aus dem Ausland, welche sich bisher nur teilweise vom zwischen 2000 und 2003 erlittenen Einbruch erholt hat, ist der Hauptgrund für dieses durchgezogene Resultat. Die Binnennachfrage entwickelte sich hingegen weiterhin auf relativ hohem Niveau, ohne aber positive Wachstumsraten zu verzeichnen.

Schwache Nachfrage aus Deutschland

Die Entwicklung der ausländischen Nachfrage wurde in der Ende Oktober zu Ende gegangenen Sommersaison 2005 insbesondere vom schleppenden Verlauf der Nachfrage aus Deutschland gebremst, wo die getrübbte Konsumstimmung zu einem zurückhaltenden Reiseverhalten führte. Hohe Wachstumsraten waren hingegen bei der Nachfrage aus Fernmärkten wie China und Japan sowie aus Osteuropa zu verzeichnen.

Einfluss des Hochwassers bleibt begrenzt

Der Einfluss des Hochwassers von Ende August auf die Entwicklung des Tourismus in der Schweiz ist begrenzt. Einzelne Destinationen erlitten zwar erhebliche Schäden an der Tourismus-Infrastruktur und mussten Einbussen bei der touristischen Nachfrage hinnehmen. Dies hatte aber auf das gesamte touristische Nachfragevolumen in der Schweiz während dem Sommerhalbjahr 2005 nur ein begrenztes Gewicht.

Tabelle 1-1 Bestimmungsfaktoren für die Entwicklung im Schweizer Tourismus

Wechselkurse	2003	2004	2005	2006	2007	2008
CHF / Euro	1.52	1.54	1.55	1.55	1.55	1.55
CHF / US-Dollar	1.35	1.24	1.23	1.16	1.17	1.19
CHF / Pfund	2.20	2.28	2.27	2.27	2.29	2.31
CHF / Yen (100)	1.16	1.15	1.15	1.27	1.28	1.33

Quelle: Schweizerische Nationalbank, Prognosen 2005 bis 2008 BAK Basel Economics

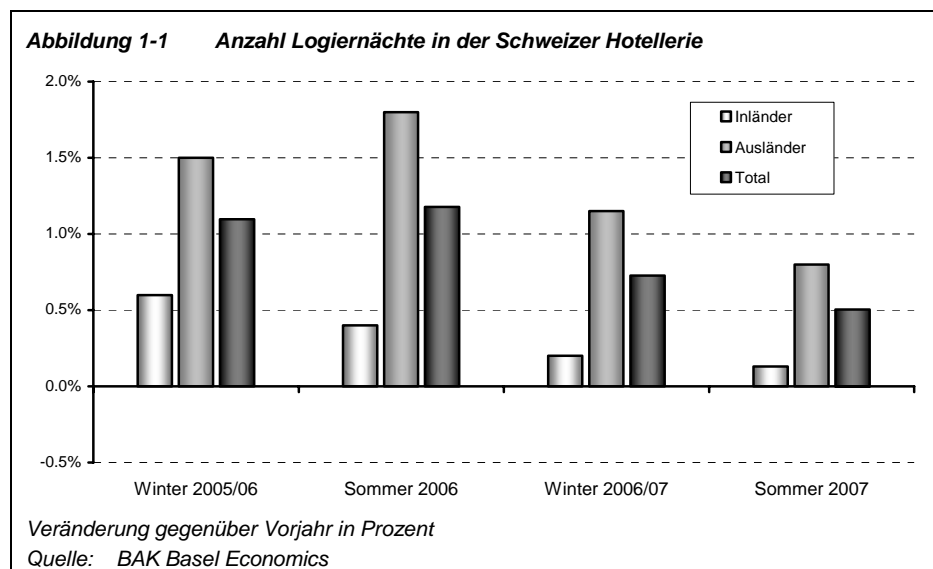
¹ Die Logiernächteprognosen von BAK Basel Economics umfassen nur die Hotellerie. Das Winterhalbjahr dauert von November bis April, das Sommerhalbjahr von Mai bis Oktober.

Tourismusjahr 2005: Insgesamt nahm die Zahl der Hotelübernachtungen in der Schweiz im Tourismusjahr 2005² um 0.7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Die Binnennachfrage verzeichnete einen Zuwachs von 0.4 Prozent, während die Nachfrage aus dem Ausland um fast 1 Prozent zunahm.

1.2 Prognosen Wintersaison 2005/2006

Moderates Wachstum im Winter 2005/06

Für die Wintersaison 2005/2006 erwartet BAK Basel Economics ein Wachstum der Hotelübernachtungen von 1.1 Prozent. Wachstumstreiber sind im anfangs November angelaufenen Winterhalbjahr die alpinen Destinationen, welche bisher noch kaum von der touristischen Nachfrageerholung profitieren konnten. Die ausländische Nachfrage dürfte gegenüber dem Vorjahr um 1.5 Prozent ansteigen, nachdem sie sich in der Sommersaison 2005 noch schwach entwickelte. Die Binnennachfrage wird demgegenüber nur leicht an Schwung gewinnen und im Winter 2005/2006 geringfügig um 0.6 Prozent zulegen. Dies insbesondere aufgrund des nach wie vor verhaltenen Konsumklimas in der Schweiz.



Leichte Erholung auf dem deutschen Markt

Das Wachstum beim Incoming-Tourismus hängt vor allem mit der Entwicklung des deutschen Herkunftsmarktes zusammen. Während im Sommer 2005 die Gäste aus Deutschland eher fern blieben, ist für den Winter 2005/06 mit einer langsamen Erholung zu rechnen. Die Wechselkursverhältnisse des Schweizer Frankens sollten sich in nächster Zeit gemäss den Prognosen von BAK Basel Economics relativ günstig für den Schweizer Tourismus entwickeln. Einzig gegenüber dem Yen ist mit einer Aufwertung des Frankenkurses zu rechnen. Gegenüber dem US-Dollar erwarten wir für 2006 eine moderate Abwertung des Schweizer Frankens, während die Wechselkursrelationen zu Euro und Pfund unverändert bleiben.

² Das Tourismusjahr 2005 dauert von November 2004 bis Oktober 2005.

Tabelle 1-2 Bestimmungsfaktoren für die Entwicklung im Schweizer Tourismus

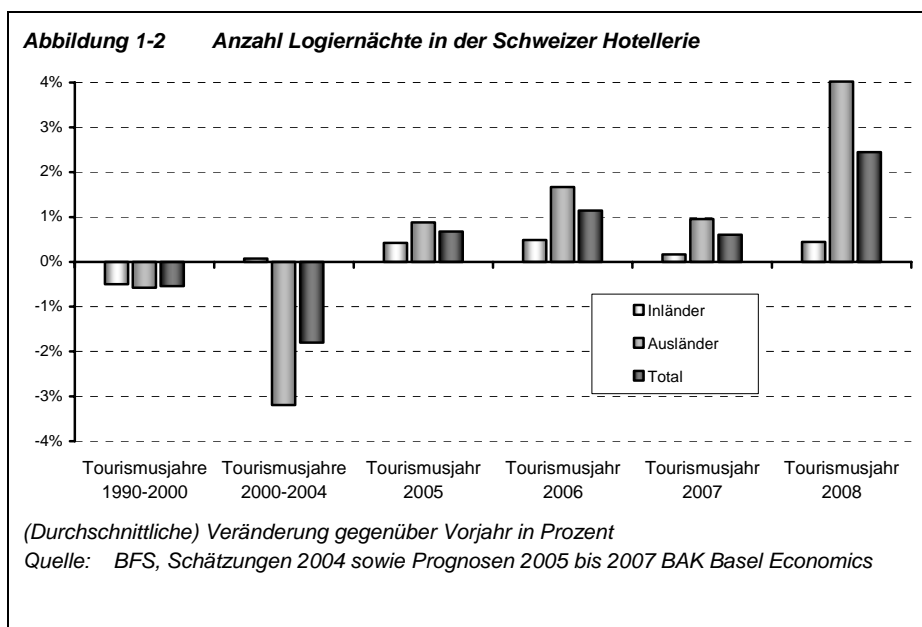
Reales BIP	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Schweiz	-0.3	2.1	1.2	1.5	1.8	1.7
Euro 12	0.7	1.8	1.2	1.5	2.2	2.1
Deutschland	-0.2	1.1	0.9	1.1	1.7	1.6
Ver. Königreich	2.5	3.2	1.7	2.3	2.9	3.1
USA	2.7	4.2	3.5	3.8	3.9	3.4
Japan	1.4	2.6	2.1	1.4	1.6	1.4
OECD	1.8	3.1	2.4	2.6	2.8	2.7

Veränderung gegenüber Vorjahr in %
 Quelle: BFS, BAK Basel Economics

1.3 Prognosen Tourismusjahre 2006 bis 2008

Moderates Wachstum im Tourismusjahr 2005

Für das Sommerhalbjahr 2006 erwartet BAK Basel Economics eine Fortsetzung der Nachfrageerholung. Insgesamt wird sich das Wachstum der Zahl der Hotelübernachtungen im Sommer 2006 auf 1.2 Prozent belaufen. Die Nachfrage aus dem Ausland wird gemäss unseren Erwartungen um 1.8 Prozent ansteigen. Das Wachstum stützen wird nicht zuletzt die erwartete weitere Erholung auf dem deutschen Herkunftsmarkt. Für die Nachfrage aus der Schweiz gehen wir von einer leichten Zunahme um 0.4 Prozent aus. Insgesamt erwarten wir für das Tourismusjahr 2006 ein Wachstum der Zahl der Hotelübernachtungen um 1.1 Prozent³.



³ Das Tourismusjahr 2006 dauert von November 2005 bis Oktober 2006.

UEFA EURO 2008 bringt spürbare Zusatznachfrage

Mittelfristig erwartet BAK Basel Economics eine anhaltend verhaltene Erholung der touristischen Nachfrage. Im Tourismusjahr 2007 dürfte die Zahl der Hotelübernachtungen moderat um 0.6 Prozent zulegen. Deutlich positiver sind dank der UEFA EURO 2008 die Aussichten für das Tourismusjahr 2008. Die durch die Fussball-Europameisterschaften ausgelöste Zusatznachfrage von rund 750'000 Hotelübernachtungen dürfte der Schweizer Hotellerie im Tourismusjahr 2008 zu einem Wachstum der Übernachtungszahlen um 2.4 Prozent verhelfen.

1.4 Tourismusexporte und Wertschöpfung im Gastgewerbe

Erholung im Gastgewerbe

Die reale Wertschöpfung im Gastgewerbe nimmt gemäss den Schätzungen von BAK Basel Economics im Kalenderjahr 2005 um 0.6 Prozent zu. Das Schweizer Gastgewerbe erholt sich damit nur langsam von den deutlichen Einbussen zwischen 2001 und 2003. Für das Jahr 2006 erwartet BAK Basel Economics dank der weiteren Erholung der Tourismusnachfrage sowie einer leichten Belebung der nicht touristischen Ausser-Haus-Verpflegung eine Wachstumsbeschleunigung auf knapp 1 Prozent.

Tabelle 1-3 Leistungsindikatoren im Schweizer Tourismus

	2004	2005	2006	2007	2008
Logiernächte Hotellerie (Tourismusjahr)	0.3	0.7	1.1	0.6	2.4
Reale Wertschöpfung Gastgewerbe (Kalenderjahr)	1.1	0.6	0.9	1.1	1.3
Reale Tourismusexporte (Kalenderjahr)	2.8	3.2	1.4	1.2	2.8

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

Quelle: BFS, Schätzungen 2004 sowie Prognosen 2005 bis 2008 BAK Basel Economics

Anziehende Tourismusexporte

Die Tourismusexporte, also die Einnahmen der Schweizer Volkswirtschaft aus dem internationalen Tourismus, erholen sich im Kalenderjahr 2005 mit einer Zunahme von preisbereinigt gut 3 Prozent deutlich. Die beachtliche Zuwachsrate ist primär auf das starke Wachstum zahlungskräftiger Gäste aus dem Überseeraum zurückzuführen. Für das kommende Jahr ist ein anhaltendes Wachstum der Tourismusexporte zu erwarten, allerdings wird sich die Wachstumsdynamik deutlich auf noch 1.4 Prozent abschwächen.

2 Prognoserisiken

Ölpreisentwicklung als Risikofaktor

Wie jede Prognose sind auch die Prognosen für den Schweizer Tourismus mit Unsicherheiten verhaftet. Der grösste Risikofaktor besteht zur Zeit in der Ölpreisentwicklung. Zwar sind die Ölpreise nach den Ende August verzeichneten Rekordmarken von mehr als 70 USD wieder deutlich zurückgegangen. Sie bewegen sich aber nach wie vor auf einem die privaten Haushalte und Unternehmen belastenden Niveau.

Aufgrund der anhaltend starken Nachfrage nach Öl und dessen Destillaten, sowie kaum vorhandenen Reservekapazitäten bei Förderanlagen und Raffinerien, ist vorerst nicht mit einer spürbaren Entspannung zu rechnen. Für den Jahresdurchschnitt 2006 rechnen wir mit einem anhaltend hohen Ölpreisniveau um 64 USD/Barrel (Brent Crude), wobei sich die Lage gegen Jahresende etwas entspannt.

Das Risiko spürbar negativer Auswirkungen auf die Tourismuskonsumnachfrage erachten wir für das Tourismusjahr 2006 dennoch als nicht allzu gross. Insgesamt kommen die etablierten Industrieländer mit hohen Ölpreisen besser zurecht als in früheren Jahren. Die Abhängigkeit vom Rohstoff Öl ist im Laufe der Jahre aufgrund modernerer Technologien, effizienterer Produktion und der zunehmenden Bedeutung der Dienstleistungssektoren gesunken. Sogenannte Zweitrundeneffekte dürften zudem auch weiterhin ausbleiben. Zweitrundeneffekte treten auf, wenn es den Wirtschaftsakteuren gelingt, gestiegene Kosten durch Güterpreise oder Lohnforderungen zu kompensieren. Die dadurch in Gang gesetzte Preis-Lohn-Spirale treibt die Inflationsraten und Zinsen in die Höhe und dämpft das Wachstumspotenzial.

Insgesamt ist somit zu erwarten, dass der negative Effekt des hohen Ölpreisniveaus auf das weltweite Wirtschaftswachstum auch weiterhin wesentlich moderater ausfällt als in der Vergangenheit. Entsprechend wird auch die globale Tourismuskonsumnachfrage kaum in stärkerem Ausmass negativ beeinflusst.

3 Methodische Anmerkungen

Statistisch- ökonometrisches Modell

Die mittels eines statistisch-ökonometrischen Modells erarbeiteten Prognosen für den Schweizer Tourismus sind eine Entwicklung von BAK Basel Economics. Die Prognosen für den Schweizer Tourismus werden zweimal im Jahr (jeweils Mai und November) von BAK Basel Economics im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft (seco), Ressort Tourismus, erstellt und vom seco als Pressemitteilung publiziert.

Das Prognosemodell für den Schweizer Tourismus von BAK Basel Economics basiert auf dem International Benchmark Report für den Schweizer Tourismus, der vom seco und weiteren Organisationen getragen wird. Im Rahmen dieses Projekts wird der Schweizer Tourismus regelmässig dem internationalen Konkurrenzvergleich ausgesetzt.

Für weitere Auskünfte

BAK Basel Economics
Richard Kämpf
Tel. +41 61 279 97 00
bak@bakbasel.com

seco, Ressort Tourismus
Karl Koch
Tel. +41 031 322 29 38
karl.koch@seco.admin.ch

4 Tabellenanhang

Tabelle 4-1 Logiernächte in der Schweizer Hotellerie: Winter- und Sommersaison

Saisons ⁴	Total	Inländer	Ausländer
Winter 2005/06	1.1	0.6	1.5
Sommer 2006	1.2	0.4	1.8
Winter 2006/07	0.7	0.2	1.2
Sommer 2007	0.5	0.1	0.8
Winter 2007/08	0.2	0.1	0.3
Sommer 2008	4.2	0.7	7.0

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

Quelle: BAK Basel Economics

Tabelle 4-2 Logiernächte in der Schweizer Hotellerie

Tourismusjahre ⁵	Total	Inländer	Ausländer
1990-2000	-0.5	-0.5	-0.6
2000-2004	-1.8	0.1	-3.2
2005	0.7	0.4	0.9
2006	1.1	0.5	1.7
2007	0.6	0.2	1.0
2008	2.4	0.4	4.0

(Durchschnittliche) Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent

Quelle: Bundesamt für Statistik (1990-2003),
Schätzungen 2004 und 2005 sowie Prognosen 2006 bis 2008 BAK Basel Economics

⁴ Die Wintersaison dauert von November bis April, die Sommersaison von Mai bis Oktober.

⁵ Das Tourismusjahr dauert von November Vorjahr bis Oktober.